

Mein Auslandsaufenthalt an der University of Wisconsin - La Crosse im WS19/20 und SS20

Im Rahmen meines International Business Administration Studiums an der FRA UAS habe ich das dritte und vierte Semester an der UW- La Crosse in Wisconsin verbracht. Rückblickend waren diese zwei Semester absolut super und ein einmaliges Erlebnis, das ich so wahrscheinlich nie wieder erleben kann. Ich kann jedem Studierenden nur ans Herz legen, ein Auslandssemester zu machen. Meiner Meinung sind sogar zwei besser, da man dadurch die Kultur und Umgebung viel besser aufnimmt als bei nur einem Semester. Bei der Organisation und Vorbereitung gibt es einiges zu beachten und auch vor Ort sind einige Dinge anders als in Deutschland. Dieser Erfahrungsbericht soll möglichst viele Eindrücke vermitteln und die einen oder anderen Tipps geben, was ihr vor Ort alles machen könnt.

Vorbereitung

Die Frist für die Bewerbung fürs Wintersemester in La Crosse (ab Ende August) endet leider schon im Januar. Das heißt, dass man sich schon im ersten Semester für einen Aufenthalt im dritten Semester kümmern muss.

Bevor man sich bewerben kann, muss man einen anerkannten Englisch Test vorweisen (TOEFL oder IELTS). Ich habe den TOEFL Test gemacht und kam damit gut klar. The Official Guide to the TOEFL Test, ISBN: 978-1260011210 hat mir dabei sehr gut geholfen. Manchmal gibt es bei den Testterminen Wartezeiten, dementsprechend sollte man eine gewisse Wartezeit einplanen. 2 Wochen nach dem Test bekommt man dann das Ergebnis und kann sich damit bewerben.



Der Bewerbungsprozess für das Auslandssemester ist auf der Seite des IO gut beschrieben und man bekommt auch gerne Hilfe, wenn man mal nicht weiterkommt.

Kompliziert wird es dann, wenn man die Zusage bekommen hat und nochmal eine Checkliste der UWL abarbeiten muss. Dazu gehören auch die Visaanforderungen. Zum Beispiel muss man selbst oder ein Freund/ Familienmitglied eine Summe von mindestens 12000 USD auf einem Konto vorweisen können. Außerdem müssen einige Standardimpfungen (z.B. Hepatitis A und B) vorhanden sein. Eine Auslandsrankenversicherung stellt die UWL und man muss sich selbst nicht darum kümmern. Die Kosten dafür sind pro Semester ca. 680 USD. Es wird auch keine andere anerkannt, Internationale Studierende müssen also genau diese Versicherung abschließen.

Hat man die komplette Checkliste abgearbeitet, wird man auch von der UWL offiziell angenommen und kann mit den Vorbereitungen für das J1 Visum starten. Man muss online einen Fragebogen beantworten und schließlich persönlich im Konsulat (es gibt eins in Frankfurt) zu einem Interview erscheinen (macht euch darüber keine Gedanken, bei mir bestand das Interview aus 3 einfachen Fragen). Ein paar Tage später könnt ihr euren Pass mit Visum wieder an euch nehmen. Nachdem man angenommen wurde, kann man sich auf das DAAD Promos Stipendium bewerben. Außerdem kann man sich auf andere Stipendien bewerben und es lohnt sich sicherlich, sich darüber genauer zu informieren.

Bei der Unterkunft in La Crosse habt ihr die Wahl zwischen eigenen Zimmern mit gemeinsamer Küche (Reuter Hall) oder euch das Zimmer mit 2 Kommilitonen in der Eagle Hall zu teilen. Ich habe mich bewusst für die Eagle Hall entschieden, weil ich das amerikanische Studentenleben wirklich hautnah mitbekommen wollte und ich bereue meine Entscheidung überhaupt nicht. Einem sollte bewusst sein, dass man wenig Rückzugsmöglichkeiten hat, allerdings sind die Roommates ja auch nicht immer da (sind unterwegs, in Vorlesungen, Lernen Gym, etc.), was einem auch ein bisschen Privatsphäre ermöglicht. Die Eagle Hall ist sehr zentral gelegen und es finden fast jede Woche Events statt, auch deswegen kann ich sie euch empfehlen.

Meinen Flug habe ich über studentuniverse gebucht. Der Vorteil ist, dass man dort auch one way Flüge günstig bekommen kann (300-350 EUR zzgl. Koffer) und man somit flexibler ist.

Etwa einen Monat vor Ankunft kann man sich dann online für die Kurse an der UWL registrieren. Internationale Studenten haben Vorrecht. Ihr solltet also in alle eure Kurse problemlos reinkommen. Es bietet sich auch an, eure Kurse so zu legen, dass ihr zum Beispiel freitags frei habt oder jeden Tag erst um 10 oder 11 Uhr startet. Im ersten Semester hatte ich meine Kurse so gelegt, dass ich montags und mittwochs jeweils nur einen Kurs hatte, dafür dienstags und donnerstags 5, das aber auf Dauer sehr anstrengend war. Im zweiten Semester habe ich mich ein bisschen anders entschieden, und zwar für 2 Kurse montags und mittwochs und 3 dienstags und donnerstags. Diese Variante fand ich entspannter.

Ankunft

Von Frankfurt gibt es im Sommer täglich 4 Direktflüge nach Chicago und von da aus kann man dann bequem mit dem Zug weiter nach La Crosse. Ich empfehle euch in Chicago noch ein oder zwei Nächte zu verbringen, um sich die schöne Stadt etwas anzuschauen. Empfehlen kann ich das HI Hostel, in dem ich selbst zwei Nächte verbracht habe. Von dort sind die meisten Sehenswürdigkeiten fußläufig zu erreichen (Natural History Museum, Buckingham Fountain (unten), Millennium Park, Adler Planetarium, Navy Pier, Riverwalk (oben), Start der Route 66, etc.). Einzig zum Hancock Tower und zur „Crime Tour“ bin ich mit dem Bus gefahren. Auch die Union Station ist nur 15min zu Fuß entfernt. Von dort aus geht jeden Tag um ca. 14 Uhr ein Zug nach La Crosse, der dann planmäßig um 19 Uhr dort ankommt (die Züge 7 und 27 teilen sich erst später auf, es ist also egal ob ihr in Zug 7 oder 27 fahrt, beide fahren nach La Crosse). Im Vorfeld meldet man sich beim IO der UWL wie man nach La Crosse kommt und wird dann am Bahnhof oder dem Flughafen abgeholt.

In La Crosse angekommen habt ihr die Möglichkeit, ein „Bed in Bag Paket“ zu erwerben, in dem man für ca. 60 USD Bettwäsche und andere Utensilien bekommt. Wenn ihr es schafft, ein oder zwei Tage ohne richtige Decke zu schlafen würde ich euch von dem Paket abraten, da ihr wirklich bei Target oder



Walmart bessere Ausstattung für das gleiche Geld oder weniger bekommt (die Bettwäsche hatte einfach keine gute Qualität). Alternativ könnt ihr es euch auch per Amazon liefern lassen (es gibt auch in den USA ein 6-monatiges gratis Prime Abo). Ihr müsstet dann eben ein paar Tage vorher bestellen. Außerdem könnt ihr auch mit dem Bus selbst in die Nachbarstadt Onalaska fahren, wo sich die meisten Einkaufsläden befinden. Die App der MTU La Crosse gibt Auskunft, wann welcher Bus fährt.

Die erste Woche ist eine Orientation Week, in der ihr vom IO den Campus gezeigt bekommt. Unter anderem haben wir eine Schnitzeljagd gemacht, die Umgebung erkundet (Riverside Park mit Mississippi Boat Cruise (rechts) und Bluffs (unten)), die Marching Band hat für uns gespielt und direkt am zweiten Tag sind wir mit dem Bus in die Nachbarstadt Onalaska gefahren, um dort einzukaufen. Dort habe ich auch eine



SIM-Karte gekauft, die ich aber nicht nutzte, um Anrufe zu tätigen (geht ja auch mittlerweile über Instagram, Snapchat, WhatsApp, etc.), sondern nur für mobile Daten. Da man auf dem Campus gratis WLAN hat und ich deshalb mit einem GB zurechtkam habe ich mich für freedompop entschieden, da das einfach der billigste Anbieter war (Tarife in den USA kosten mindestens \$30 pro Monat und freedompop ca \$5 im Monat) Hier und da gab es Probleme, aber für den Preis will ich mich nicht beschweren. Bestimmt gibt es aber auch gute Alternativen, wenn euch mehr GB wichtig sind oder ihr zuverlässig Anrufe tätigen wollt.



Vorlesungen

Die Vorlesungen sind meiner Meinung nach einfacher als in Deutschland. Vor allem in den Kursen der höheren Semester ist die Lehre sehr anwendungsbezogen, was ich gut fand. Das System erinnert stark an die Schule mit Zwischenprüfungen und Hausaufgaben in manchen Fächern. Zusätzlich dazu sind viele Klausuren Ankreuztests, was das Lernen generell einfacher macht. Dadurch, dass das Final (meistens auch ein Ankreuztest) dann nur noch 20-30% der Gesamtnote ausmacht, kann man auch da viel entspannter rangehen als in Deutschland. Teilweise gibt es sogar Punkte für Anwesenheit.

In meinen 2 Semestern habe ich folgende Kurse belegt:

Wintersemester (September bis Dezember): Accounting Principles II, Global Macroeconomics, Information Systems II, Principles of Marketing, und Elementary Statistics

Sommersemester (von Januar bis Mai): The Legal and Ethical Environment of Business (im Prinzip Business Law), International Economics, Global Perspectives on Business, Global Responsibility of Business, und International Marketing.

Besonders das zweite Semester hat viel Spaß gemacht, vor allem Global Perspectives on Business, Global Responsibility of Business und International Marketing, da diese Kurse sehr anwendungsbezogen waren und man zwischendurch Gruppenprojekte und Präsentationen gemacht hat. Besonders Global Perspectives on Business kann ich empfehlen, da man dadurch, dass man nicht aus den USA kommt immer zusätzlichen Input geben kann und viel über International Business lernt. An der UAS entspricht der Kurs dem WPM International Management. Generell sind alle Kurse, die ich gemacht habe, 1:1 übertragbar. Ich habe also nichts „umsonst“ gemacht.

Campus

Der Campus ist meiner Meinung nach äußerst schön und ich fand es toll, immer so kurze Wege zu allem zu haben. Man läuft zu jedem Gebäude auf dem Campus maximal 10 Minuten und es gibt auch ein Fitnessstudio, das erst 2018 renoviert wurde.

Die Hauptmensa ist im Whitney Center. Das Essen ist okay. Viele Studenten aus Amerika erzählen, dass La Crosse noch eines der besseren Essensangebote in der Umgebung hat und es bei den anderen Unis im Umkreis noch schlechter schmeckt. Das gute an Whitney ist die neue Stir-Fry Station, wo man sich immer selbst Essen braten kann. Sie eignet sich also super, wenn man nichts anderes findet.



Es gibt noch 2 weitere Restaurants in Whitney, und zwar den Sandwichladen Mondos mit einer Smoothie Station bis 14 Uhr und den Fast Food Grill Chars. Chars ist sehr beliebt bei den Studenten, da der Grill jeden Tag bis 24 Uhr offen ist und sich so super für einen Late Night Snack eignet. Außerdem gibt es einen kleinen Supermarkt vor Mondos bei dem man Getränke und Snacks kaufen kann. Ihr könnt dort auch euer Campus Cash verwenden. Mit dem Eagle Meal Plan hat man zum Whitney Main Dining (Mensa) unbegrenzten Eintritt und zusätzlich 4 Gerichte pro Tag bei Mondos oder Chars. Jeden Mittag unter der Woche gibt es vor Mondos ein spezielles Mittagessen was immer sehr gut war und ich leider zu spät entdeckt habe. Des Weiteren gibt es noch Restaurants in der Student Union in der Nähe des Fußballfeldes. Beim Mexikaner Sonos oder beim Cellar Grill habt ihr pro Tag auch ein Essen frei. Sollte euch das Angebot bei all diesen Möglichkeiten mal nicht zusagen, könnt ihr mit eurem Campus Cash (im Eagle Meal Plan sind 110 enthalten) Sushi, Poke Bowls, Bagels, und vieles mehr kaufen. Verhungern werdet ihr also auf keinen Fall.

Aktivitäten in LAX und Umgebung

La Crosse ist wunderschön zwischen dem Mississippi und Bergen (den Bluffs) gelegen. Des Öfteren bin ich mit meinen Freunden auf die Bluffs gewandert oder gefahren, von denen man eine tolle Aussicht über die Stadt und den Campus (oben) oder die Natur (unten) hat.



Die „Outdoor Connection“ bietet immer Trips in die Umgebung von La Crosse an (z.B. wandern, Kajak, etc.). Außerdem gibt es organisierte Spring Break Trips in Nationalparks. Ich wollte bei einem solchen mitmachen, aber die Pläne wurden von Corona durchkreuzt. Es lohnt sich aber denke ich auf jeden Fall, sich darüber zu informieren, da man dadurch noch mehr Kontakte knüpft und man geht ja auch nicht alle Tage in einem amerikanischen Nationalpark campen.

Auch das dortige IO bietet viele Aktivitäten an. Zum Beispiel sind wir Austauschstudenten einmal nach Madison (Hauptstadt von Wisconsin) gefahren und haben uns dort das Capitol angesehen. Außerdem waren wir in der Mall of America in Minneapolis, der größten Mall der USA mit eigenem Indoor Freizeitpark und im Kalahari Wasserpark in den Wisconsin Dells.

Außerdem habe ich im Club Soccer Team der UWL gespielt und habe durch sämtliche Auswärtsspiele die Umgebung noch besser kennengelernt. Unsere Liga haben wir als dritte abgeschlossen, was gereicht hat, um zu den Midwest Regional Finals nach Indianapolis zu fahren. Das Turnier ging ein Wochenende lang und wir haben gegen 2 der großen D1 Colleges gespielt (Michigan State und Ohio

State). In beiden Spielen haben wir verloren und sind dementsprechend nicht weitergekommen. Es war aber trotzdem ein klasse Erlebnis mit den Jungs.

Wer jetzt kein VollblutSPORTler ist, aber dennoch gerne just for fun mit Freunden Sport macht für den sind „Intramurals“ das richtige. Intramurals sind Spaßwettkämpfe in allen möglichen Sportarten (Volleyball, Futsal, Tennis, Bag Toss, u.v.m.). Es gibt reine Jungs bzw. Mädchen Ligen und Mixed-Ligen.

La Crosse ist berühmt für seine Bars (über 360). Die Stadt hält den Guinness Weltrekord für die meisten Bars auf einer Straße und auch für die meisten Bars pro Kopf in einer Stadt. Sehr beliebt ist die Kombination Brother's und am späteren Abend Legends/ Twisted Moose. Sperrstunde ist um 2 Uhr, dafür geht es aber immer früher los als in Deutschland. Da ich auch mit vielen unter 21-jährigen Amerikanern zu tun hatte (u.a. mit meinen Roommates, die als Freshmen aufs College kamen) waren diese immer auf Houseparties, wo ich dann im Laufe des Semesters immer öfter eingeladen wurde.

Amerikaner sind generell Sportfanatiker, zumindest schauen sie gerne Sport. Die NFL Season fängt Anfang September an und die Play-Offs gehen bis in den Januar. Fast jedes Wochenende gab es auf den Fluren in der Eagle Hall „Public Viewing“ Events mit Snacks (manchmal Nachos mit allen möglichen Toppings oder Chicken Wings). Die meisten an der Uni waren Green Bay Packers Fans und mir wurde immer wieder empfohlen, mir ein Spiel im Lambeau Field anzusehen, da es eines der schönsten und atmosphärischsten Stadien der NFL sei.

Allerdings ist auch College Football sehr beliebt und viele sagen, dass es interessanter sei als die NFL. Das Team der UW- Madison (Badgers) spielt in der höchsten College Liga. Ich war mit meinen Freunden und anderen Austauschstudenten live bei einem Spiel der Badgers und die Stimmung war gigantisch (unten). Bereits vor dem Kickoff um 11 Uhr morgens wurde gefeiert und ich konnte teilweise meinen Augen nicht trauen, wie viele Leute im Vorgarten einer Studentenverbindung standen. Sollte man sich ein Spiel (sowohl der Packers als auch der Badgers) live ansehen wollen, empfiehlt es sich eher in der ersten Hälfte des Semesters zu gehen, da es ab November schon Minusgrade geben kann und es in Dezember manchmal auch gerne -20° Celsius kalt ist.



Im Dezember fängt die NBA Season an und auch hier halten viele zum einzigen Team, das dort aus Wisconsin vertreten ist: den Milwaukee Bucks. Ich hatte Tickets für das Topspiel gegen die Raptors, musste aber leider wegen Corona frühzeitig nachhause und konnte deswegen nicht zum Spiel.

Ende September gibt es ein anderes Highlight: Das zweitgrößte Oktoberfest der USA steigt in La Crosse. Es gibt eine Parade, die mehr an einen Faschingsumzug erinnert, wie ich fand, und es wird sehr viel getrunken. Über eine Freundin war es mir sogar möglich, bei der Parade am „Deutschen“ Wagen mit Lederhose und Hemd mitzulaufen (ich habe mir welche geliehen) und so das Spektakel von einer anderen Seite zu erleben. Anschließend gehen dann viele über 21-jährige auf die „Oktoberfest Grounds“, auf denen Festzelte aufgebaut sind.

Ende November feiern die Amerikaner traditionell Thanksgiving. Ich hatte Glück, diesen besonderen Tag bei der Familie einer guten Freundin verbringen zu können. Ich würde euch auch raten, bei einer Familie von guten Freunden unterzukommen, um das auch mal zu erleben.

Außerdem hat man ein langes Wochenende, welches 2 weitere Austauschstudenten (ein Deutscher und ein Italiener) und ich genutzt haben, um uns New York anzugucken. Da wir alle 3 Thanksgiving bei unserer Freundin in Milwaukee verbrachten, konnten wir von dort aus für 4 Nächte nach New York fliegen. Dort haben wir uns auch das Spiel der NY Giants gegen die Packers im MetLife Stadium angeschaut (natürlich als Packers Fans).



Essenstechnisch ist man auf dem Campus zwar schon versorgt, manchmal möchte man dann aber doch außerhalb Essen gehen, um dem Kantinenessen zu entgehen. La Crosse bietet viele Lieferdienste und Restaurants (Pizza, Sushi, TacoBell, u.v.m.), aber man kann auch super in Campusnähe essen. Vor allem „Howie’s“ hat es mir angetan. Die Bar ist sehr nah am Campus gelegen. Es gibt dort nicht nur Getränke, sondern auch sehr leckere Chicken Wings. Jeden Mittwoch kosten alle Wings Portionen dort 6 USD, was zur Folge hatte, dass ich fast jede Woche da war. In der Nachbarstadt Onalaska und nur mit dem Auto zu erreichen, liegt das japanische Restaurant Shogun, das Sushi und Hibachi Grill anbietet. Ich kannte Hibachi vorher nicht, aber fand es sehr lecker und unterhaltsam.

Im Dezember gibt es im Riverside Park Weihnachtsbeleuchtung. Die sogenannten Rotary Lights (unten) sind auch auf jeden Fall einen Besuch wert.



Auswirkungen von Corona

Aufgrund des sich immer weiter ausbreitenden Coronavirus musste ich mein zweites Semester leider frühzeitig beenden und bin nicht wie geplant im Mai, sondern 2 Monate vorher Mitte März nachhause geflogen.

Unser Spring Break wurde von einer Woche auf 2 Wochen verlängert und die Vorlesungen online weitergeführt. Auch die Zwischenprüfungen bzw. Endprüfungen konnte ich von zuhause am PC erledigen.

Leider konnte ich dadurch auch nicht wie oben angesprochen mit der „Outdoor Connection“ nach Utah in den Arches Nationalpark und auch nicht auf das Basketball Spiel der Bucks.

Nichtsdestotrotz hatte ich auch in diesem Semester zwei wunderschöne Monate in La Crosse und hätte mir gewünscht, es wären die kompletten vier gewesen.

Fazit

Ich ermutige jeden, der die Chance dazu hat, ein oder mehrere Auslandssemester zu machen. Die Erfahrungen, die man macht und die Leute, die man kennenlernt, bleiben sicherlich für sehr lange Zeit in Erinnerung. Ich bin sehr froh, den Schritt getan zu haben, mit 19 in die USA zu gehen und wirklich das erste Mal weg von zuhause alleine klarkommen zu müssen.

Die Uni in La Crosse hat mir sehr viel gegeben und ich möchte die Zeit nicht missen. Ich hoffe, dass dieser Bericht, der doch sehr ausführlich war, meine Eindrücke gut vermitteln und einige Tipps geben konnte. Ich wünsche der oder dem nächsten Studierenden der UAS mindestens genauso viel Spaß und unvergessliche Momente wie mir.